



**VERTRAGSLAUFZEIT  
VERLÄNGERN**



---

# **VERTRAGSLAUFZEIT VERLÄNGERN:**

Mononationale Nachbereitungstreffen  
der Jugendlichen

---



**VERTRAGSLAUFZEIT VERLÄNGERN:  
MONONATIONALE NACHBEREITUNGSTREFFEN DER JUGENDLICHEN**

<b>„Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich ...“: Vorteile eines mononationalen Nachbereitungstreffens .....</b>	<b>04</b>
Beispielprogramm für ein längeres (zweitägiges) Nachbereitungstreffen .....	05
Beispielprogramm für ein kurzes (mehrständiges) Nachbereitungstreffen .....	06
<b>Vor langer, langer Zeit ...: Wie bringt man die Gruppe nach der Jugendbegegnung wieder zusammen? .....</b>	<b>07</b>
<b>Aus der Distanz: Reflexion nach der Jugendbegegnung .....</b>	<b>11</b>
<b>Botschafter/-innen für den Austausch: Jugendliche begeistern für deutsch-polnische Begegnungen .....</b>	<b>16</b>
<b>Lasst uns das zusammen machen: Projektdokumentation mal anders .....</b>	<b>19</b>

# „WENN ICH MEINE AUGEN SCHLIEßE, SEHE ICH ...“:

## *Vorteile eines mononationalen Nachbereitungstreffens*

Ewa Wiczorkowska

Das Nachbereitungstreffen im eigenen Land wird oft als überflüssig angesehen, dabei ist es ein wichtiger Bestandteil des Gesamtprojekts, das die Jugendlichen dabei unterstützt, die während der deutsch-polnischen Begegnung gesammelten Erfahrungen zu ergänzen. Dabei sollte es vor allem darum gehen, die vergangenen Ereignisse zu evaluieren und, falls möglich, eine Fortsetzung zu planen. Ein solches Treffen ermöglicht es der Gruppe, das zu Ende gegangene Projekt mit etwas zeitlichem Abstand zu betrachten und zu kommentieren und dadurch gleichzeitig wertvolle Hinweise für die Zukunft zu geben.

Ist ein Nachbereitungstreffen gut geplant, muss es nicht lange dauern. Im Fall eines schulischen Austausches kannst Du Dich z. B. nachmittags, nach dem Unterricht, mit der Gruppe treffen. Die Teilnehmenden sollten sich dann auf die wichtigsten Bestandteile der Begegnung konzentrieren, wie z. B. sich die durchgeführten Aktivitäten in Erinnerung zu rufen, den Begegnungsverlauf zu besprechen und auszuwerten, Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen und ein Folgeprojekt zu planen.

### HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Wenn das Treffen in der Schule stattfindet, ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen nicht wie im Unterricht fühlen. Bereite den Raum zusammen mit den Schülerinnen und Schülern vor, schiebt die Tische beiseite, versucht eine lockere Atmosphäre sowie Raum für Aktivitäten und Erinnerungen zu schaffen. Zur Einstimmung kannst Du beispielsweise eine Bilder-Show vom Austausch zeigen oder einige Übungen zur Sprachanimation durchführen.

Am günstigsten ist es, das Nachbereitungstreffen als ein- oder zweitägigen Termin stattfinden zu lassen, z. B. an einem Wochenende. Die Umgebung zu wechseln und die Verpflichtungen des Alltags hinter sich zu lassen, wirken sich positiv auf die Gruppendynamik aus. Unter solchen Bedingungen und mit genügend Zeit ist eine ausführlichere Reflexion möglich und es können mehr Ideen für künftige Aktivitäten entstehen.



Das DPJW fördert zwei Tage eines Nachbereitungstreffens der Jugendlichen im jeweils eigenen Land. Informationen und das Antragsformular (Anlage zum Hauptförderantrag) findest Du unter [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org) → Projektförderung.

**BEISPIELPROGRAMM**  
für ein längeres (zweitägiges)  
Nachbereitungstreffen

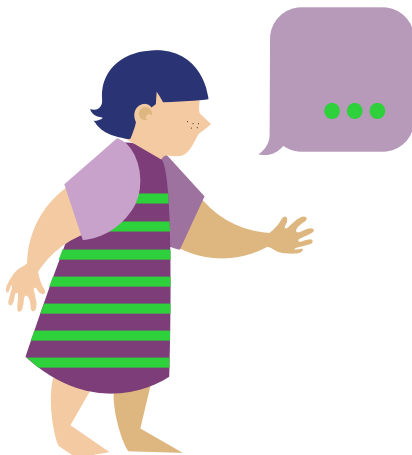


UHRZEIT	PROGRAMMPUNKT
	<b>TAG 1</b>
8.00	
9.00	Ankunft, Belegen der Zimmer
10.00	Begrüßung und Vorstellung des Rahmenprogramms sowie der Ziele der Begegnung
10.45	
11.00	Erneute Integration der Gruppe – eine kurze Warm-up-Übung und ein Kooperationsspiel (📖 HEFT 4, S. 7)  Zurück zur Begegnung  Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich ... – visuelle Darstellung der deutsch-polnischen Jugendbegegnung (📖 HEFT 4, S. 12)
13.00	Mittagessen + Pause
14.30	Aus der Distanz (Teil I) – gemeinsame Evaluation des Projekts (📖 HEFT 4, S. 11)
15.45	Pause
16.00	Aus der Distanz (Teil II) – Fortsetzung der Reflexion, z. B. in Kleingruppen
17.00	Pause
17.15	Aus der Distanz (Teil III) – Fortsetzung der Reflexion, z. B. Zusammenfassen der Arbeitsergebnisse im Plenum
18.30	Abendessen
19.30	Erinnerungsabend (Foto-Show, The best of ... – Aktion der Teilnehmenden oder Happening)
	<b>TAG 2</b>
	Frühstück
	Wir sind Botschafter/-innen (Teil I) – Brainstorming: Wie sollen die Ergebnisse des Projekts präsentiert werden? (📖 HEFT 4, S. 16 und 19)
	Wir sind Botschafter/-innen (Teil II) – Wie sollen die Ergebnisse des Projekts präsentiert werden? Schlussfolgerungen und Einteilen in Kleingruppen zur Erstellung einer Abschlussdokumentation (z. B. Fotocollage, Comic, Presseartikel, Ausstellung, Internetseite der Schule, Information auf Facebook)
	Wir sind Botschafter/-innen (Teil III) – Fortsetzen der Erstellung einer Projektdokumentation. Arbeit in Kleingruppen
	So etwas möchte ich nochmal erleben! – Brainstorming: Ideensammlung für die nächste deutsch-polnische Begegnung
	Abschied und Abfahrt

**BEISPIELPROGRAMM  
FÜR EIN KURZES (MEHRSTÜNDIGES)**  
Nachbereitungstreffen



UHRZEIT	PROGRAMMPUNKT
15.00	Einführung – kurzes Kooperationsspiel (👉 HEFT 4, S. 7) oder Sprachanimation (👉 HEFT 3)  Visuelle Darstellung der Begegnung: Zeigen von Fotos und Souvenirs, die die Teilnehmenden mitgebracht haben, Erinnern an die wichtigsten Ereignisse
15.45	Evaluation in Kleingruppen (👉 HEFT 4, S. 11)  – Was hat mir die Begegnung gebracht?  – Was hat gefehlt?  – Was würde ich mir für die Zukunft wünschen?  Festhalten der wichtigsten Informationen auf Plakaten oder als Collage. Fotos aus bunten Zeitschriften/ Magazinen, die das jeweilige Thema symbolisieren, helfen, die Erlebnisse und Erfahrungen zu erfassen.
16.15	Besprechen der Arbeitsergebnisse mit der gesamten Gruppe, Auswertung
16.45	Arbeit in Kleingruppen: Erstellen einer Projektdokumentation (👉 HEFT 4, S. 19), z. B. einer Collage, Aktualisieren von Fotos und Informationen auf Facebook, Einstellen eines kurzen Textes auf die Internetseite der Schule
17.30	Sammeln von Ideen für die nächste deutsch-polnische Begegnung
18.00	Abschied





## VOR LANGER, LANGER ZEIT ...:

*Wie bringt man die Gruppe nach der Jugendbegegnung wieder zusammen?*

Ewa Wiczorkowska

Bei einem Nachbereitungstreffen ist eine erneute Integration hilfreich, damit sich die Gruppe wieder als Team begreift. Gewöhnlich ist es so: Je länger die jeweiligen Begegnungen auseinanderliegen, desto mehr nimmt das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Mitgliedern der Gruppe ab. Wenn die Auswertung kurz nach dem Austausch erfolgt, ist eine erneute Integration nicht unbedingt notwendig, sie kann jedoch dabei helfen, die Teilnehmenden wieder auf die vergangene Begegnung einzustimmen, die Phase der Zusammenarbeit zu verlängern und die Identität der Gruppe zu

fördern. Findet das Nachbereitungstreffen längere Zeit nach dem Projekt statt, muss man die Gruppe erneut integrieren, die Teilnehmenden daran erinnern, was sie gemeinsam erlebt haben und zu neuen Aktivitäten ermuntern.

Eine auf Kooperation und Kommunikation ausgerichtete Integration ist auch bei einem Schüleraustausch wichtig. Zwar sehen sich die Schüler/-innen regelmäßig im Unterricht, der Schulalltag unterscheidet sich jedoch von einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung, es gibt andere Prioritäten und Aufgaben.





## Die magischen Reifen

<b>ZIEL</b>	Zusammenarbeit in der Gruppe, Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
<b>DAUER</b>	15 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	so viele Gymnastikreifen (Bänder, Reifen aus dicker Schnur) wie Teilnehmende, Durchmesser der Reifen ca. 1 m

Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf und ergreifen links und rechts jeweils durch einen Reifen hindurch die Hand ihres Nachbarn/ihrer Nachbarin. Die Aufgabe besteht darin, die Reifen im Kreis umherwandern zu lassen, ohne die Hände loszulassen. Die Reifen dürfen sich während des gesamten Spiels nicht berühren. Die Übung ist zu Ende, wenn alle Reifen wieder an ihrer Anfangsposition angekommen sind.

Charakteristisch für diese Übung ist es, dass alle Teilnehmenden ihr Tun untereinander koordinieren müssen. Abschließend kannst Du den Sinn einer solchen Zusammenarbeit mit den Jugendlichen besprechen.

### VARIANTE

Der Schwierigkeitsgrad lässt sich erhöhen, wenn man die Übung mit geschlossenen Augen durchführt. In diesem Fall sollte einer der Reifen z. B. mit einem Band markiert werden.





## Das Seil

<b>ZIEL</b>	Zusammenarbeit in der Gruppe, Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
<b>DAUER</b>	ca. 30 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	ein mindestens 3 m langes Seil, Augenbinden

Etwa ein Fünftel der Teilnehmenden verlässt den Raum und bekommt vor der Tür die Augen verbunden. Gib ihnen keinerlei Informationen dazu, worum es bei der Übung geht. Befestige anschließend ein Seil im Raum (etwa 1 m über dem Boden, damit man es nicht leicht überspringen kann). Sage den restlichen Teilnehmenden, dass es ihre Aufgabe ist, die gesamte Gruppe (einschließlich der Personen außerhalb des Raumes) über das Seil herüberzuführen, ohne dies zu berühren. Wird das Seil berührt, geht die gesamte Gruppe zurück auf die Anfangsposition. Bei dieser Übung darf nichts von dem benutzt werden, was sich im Raum befindet (Stühle, Tische etc.). Die Teilnehmenden ohne Augenbinden führen diejenigen mit den verbundenen Augen in den Saal und erläutern ihnen die Aufgabe.

### HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Nenne der Gruppe nur das Ziel und die Regeln – gib keine weiteren Erläuterungen. Es ist ihre Aufgabe, die Anweisungen zu interpretieren und gemeinsam eine Strategie dafür zu entwickeln, wie die Aufgabe gelöst werden soll. Dies ist erreicht, wenn die gesamte Gruppe erfolgreich über das Seil gestiegen ist oder es zu einem Regelverstoß kommt. Zuvor kannst Du Beobachter aus der Gruppe bestimmen, die den Verlauf der Übung beschreiben: Was sagen die Teilnehmenden, was machen sie, wie reagieren sie? Weise darauf hin, dass man bei der Übung vorsichtig sein muss. Zum Schluss werte die Übung mit den Jugendlichen aus.

#### Beispielfragen:

- Was ist während der Übung passiert?
- Wie haben sich diejenigen gefühlt, deren Augen nicht verbunden waren?
- Wie haben sich diejenigen gefühlt, die an der Durchführung der Übung nicht beteiligt waren?
- Was hat zum Erfolg bzw. Misserfolg der Übung beigetragen?
- Was können wir aus dieser Übung für unsere Kommunikation/Zusammenarbeit mitnehmen?

Bei der Evaluation trainiert man seine Fähigkeit, das Handeln der Gruppe und seine eigene Rolle dabei zu analysieren. Dank des Feedbacks der Teilnehmenden kannst Du Deine eigenen Beobachtungen mit den emotionalen Reaktionen einzelner Personen vergleichen.

---

**VARIANTE**

---

Man kann die Übung verkürzen, indem man die Regel einführt, dass nur diejenige Person auf die Anfangsposition zurückmuss, die das Seil berührt hat.



## AUS DER DISTANZ: *Reflexion nach der Jugendbegegnung*

Ewa Wieczorkowska, Monika Mrówczyńska, Dorota Frassek

Ein Nachbereitungsseminar findet in der Regel einige Wochen oder auch Monate nach dem Austausch statt, wodurch die Teilnehmenden Abstand zu dessen Ereignissen gewinnen können. Es ändert sich der Fokus und damit auch die Art, wie Akzente gesetzt werden, die Einfluss auf die Bewertung der Begegnung haben – Emotionen verblassen zugunsten der sachlichen Bewertung. In den Aussagen der Teilnehmenden können Aspekte auftauchen, die bei der „live“-Auswertung mit der Partnergruppe außer Acht gelassen wurden, Überlegungen, die erst reifen mussten, Fragen bzw. Probleme, für die bei der Evaluation während der Jugendbegegnung keine Zeit und kein Raum waren. Die Tatsache, dass die Ländergruppe unter sich ist sowie der zeitliche Abstand zum Austausch ermöglichen zudem eine eingehendere

Analyse des Gruppenprozesses: Wie haben sich die Rollen innerhalb der Gruppe verteilt, in welchem Maß haben sich die Teilnehmenden am Projekt beteiligt, wie sind die Integration und die Kommunikation mit der Partnergruppe verlaufen, welche Ziele wurden erreicht etc. Eine Auswertung des Projekts mit zeitlichem Abstand gibt den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, über ihre eigene Rolle in der Gruppe nachzudenken, über das Maß, in dem sie sich eingebracht haben und über die Bedeutung der Begegnung für ihre persönliche Entwicklung. Die eigene individuelle Perspektive wird erweitert, indem die Frage nach der Bedeutung der Begegnung für die weit gefasste deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Beziehungen beider Länder beantwortet wird. Man kann hierbei eine Reihe von Evaluationsmethoden anwenden, die auf Vertrauen und ehrlichen Antworten beruhen – verbalen wie nonverbalen.





## Die Zeitachse

<b>ZIEL</b>	vertiefte Reflexion über die Begegnung
<b>DAUER</b>	20 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	DIN-A3-Blätter, Filzstifte

Jede/-r Teilnehmende zeichnet eine Zeitachse des Austausches und markiert hierauf die aus ihrer/seiner Sicht wichtigsten Ereignisse. Anschließend erzählen sich alle in Zweiergruppen kurz von diesen Erlebnissen. Bitte nach den Gesprächen darum, dass jede/-r der Teilnehmenden einige der für sie/ihn wichtigsten Punkte der Begegnung auswählt, diese aber zunächst noch für sich behält. Anschließend treten Freiwillige in die Mitte und erzählen, was sie über ein bestimmtes Thema denken, z. B. „Ich finde, dass das gemeinsame Kochen sehr gut für den Gruppenzusammenhalt war“. Die restlichen Teilnehmenden ordnen sich um die Person herum, die etwas gesagt hat (sog. Positionieren). Stimmen sie dem Gesagten zu, stellen sie sich näher an die Person heran, sind sie anderer Meinung – weiter weg. Versuche, die Entscheidungen der Teilnehmenden mithilfe von Fragen zu konkretisieren.



## Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich ...

<b>ZIEL</b>	die Begegnung bewerten
<b>DAUER</b>	20 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	–

Die Gruppe sitzt im Kreis. Bitte die Teilnehmenden, ihre Augen zu schließen und sich in Gedanken zurück an den Ort der Begegnung zu begeben. Anschließend sagen die Teilnehmenden der Reihe nach den Satz „Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich ...“ und beschreiben das, was ihnen im Gedächtnis geblieben ist. Schreibe die wichtigsten Begriffe an die Tafel. Haben alle Teilnehmenden etwas gesagt, öffnen sie ihre Augen, lesen gemeinsam die zusammengetragenen Wörter und kommentieren sie.

## HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Um den Teilnehmenden auf die Sprünge zu helfen, kannst Du ihnen vor Beginn der Übung das Programm und einzelne Bestandteile der Begegnung in Erinnerung rufen. Greife dabei auf Bilder oder Gegenstände zurück (darunter Arbeitsergebnisse), die während des Austausches entstanden sind.



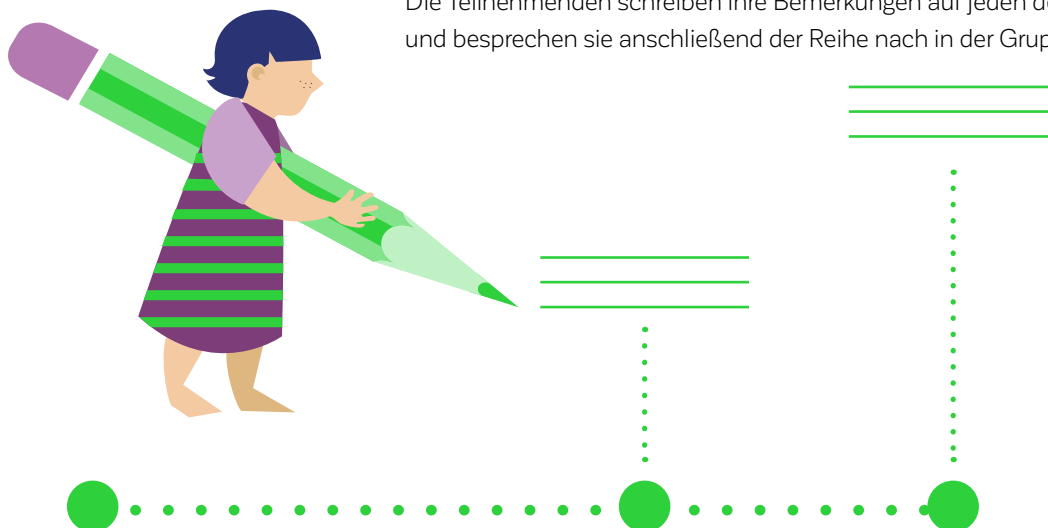
### **Koffer, Waschmaschine, Abfalleimer**

<b>ZIEL</b>	Bewertung der Begegnung
<b>DAUER</b>	10 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	drei DIN-A3-Blätter, Filzstifte

Male auf das erste große Blatt einen Koffer, auf das zweite – eine Waschmaschine und auf das dritte – einen Abfalleimer. Bitte die Teilnehmenden, über Folgendes nachzudenken:

- Was habt ihr von der deutsch-polnischen Jugendbegegnung im Koffer mitgenommen? Was war für euch hilfreich? Was ist euch in Erinnerung geblieben?
- Welche Methoden oder Programmpunkte müssen in die Waschmaschine, um überarbeitet zu werden?
- Welche Programmpunkte oder Teile der Begegnung können in den Müll und was sollte besser nicht noch einmal gemacht werden?


Die Teilnehmenden schreiben ihre Bemerkungen auf jeden der drei Zettel und besprechen sie anschließend der Reihe nach in der Gruppe.





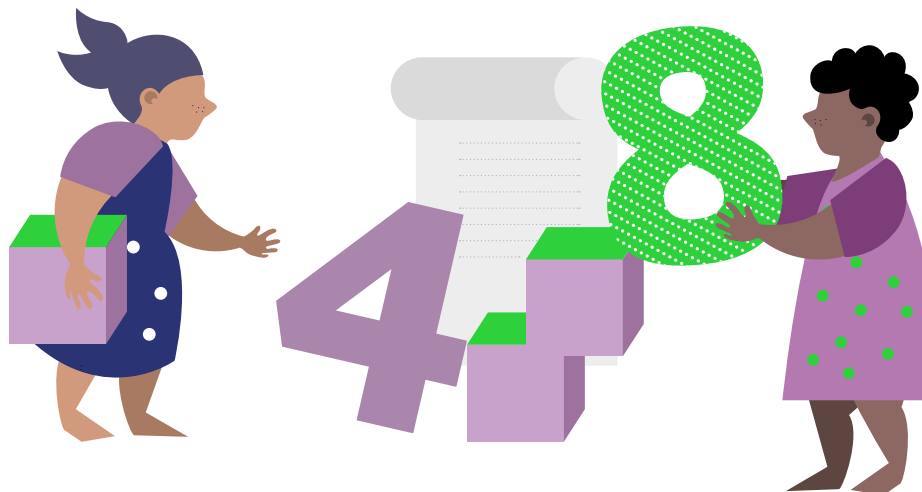
## Funcard

<b>ZIEL</b>	Kontakt mit der Partnergruppe halten, den Austausch reflektieren, kreativ tätig werden
<b>DAUER</b>	ca. 30 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	Smartphones, digitale Fotos vom Austausch

Die Methode verbindet die traditionelle Art der Korrespondenz mit der Nutzung neuer Technologien. Lade die Jugendlichen dazu ein, mithilfe einer mobilen App eine Postkarte zu gestalten, die jedoch auf dem üblichen postalischen Weg verschickt wird. Jede/-r Teilnehmende (eventuell die Gruppe) sucht sich ein Bild aus, das sie/er ihrem/seinen Austauschpartner (oder der Partnergruppe) schicken möchte und schreibt z. B. einige Sätze dazu, woran sie/er sich von der Begegnung erinnern kann. Um Bild und Text zu verschicken, kann man auf ( [www.mypostcard.com](http://www.mypostcard.com)) oder die Funcard App der Deutschen Post zurückgreifen. Wichtig: Dieser Dienst ist kostenpflichtig, der Preis ist jedoch nicht wesentlich höher als der für eine normale Briefmarke.

### VARIANTE

Die Gruppe entscheidet sich dafür, gemeinsam eine Karte an die/den Betreuende/-n der Partnergruppe zu schicken, die/der sie den Teilnehmenden während ihres Nachbereitungstreffens überreicht.







## Reise in die Zukunft

<b>ZIEL</b>	Reflexion über die Begegnung
<b>DAUER</b>	ca. 30 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	–

Die Teilnehmenden sitzen im Kreis. Bitte sie, die Augen zu schließen und sich vorzustellen, es sei z. B. das Jahr 2030 (abhängig vom aktuellen Alter der Teilnehmenden). Nach einem Moment des Staunens über die Welt in mehr als zehn Jahren lasse sie die Augen öffnen und erzählen, warum es sich gelohnt hat, an der deutsch-polnischen Jugendbegegnung teilzunehmen. Aber so, als ob sie ihre Kinder überzeugen wollten, an einem Austausch teilzunehmen.



## Den Austausch installieren

<b>ZIEL</b>	Reflexion über die Begegnung, Bewusstmachen der Effekte des Austausches, Stärkung der Bindung zwischen den Teilnehmenden, Zusammenarbeit in der Gruppe, Werbung für den Austausch auf lokaler Ebene
<b>DAUER</b>	60 - 90 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	Souvenirs von der Jugendbegegnung, Zeitungen, Stäbe, Draht, Messer, Schnüre etc.

Aufgabe der Teilnehmenden ist es, eine (oder mehrere) gemeinsame Installation zu gestalten, die darstellt, was ihnen an der Jugendbegegnung wichtig war. Leite die Teilnehmenden nicht an, sondern lasse sie das Installationsprojekt und seine einzelnen Schritte selbst entwickeln. Die fertige Installation kann in der Schule oder in der Gemeinde zur Werbung für deutsch-polnische Jugendbegegnungen genutzt werden.

# BOTSCHAFTER/-INNEN FÜR DEN AUSTAUSCH:

## *Jugendliche begeistern für deutsch-polnische Begegnungen*

Ewa Wieczorkowska, Monika Mrówczyńska

Ob die Jugendlichen gerne vom Projekt berichten werden, hängt zu einem großen Teil davon ab, was sie erlebt haben. Je mehr passiert ist, je interessanter die Unternehmungen waren, je mehr bleibende Erinnerungen sie haben, desto lieber und mit umso größerem Enthusiasmus werden sie sich wieder damit beschäftigen. Dabei muss man sich klar machen, dass Mund-zu-Mund-Propaganda die wirkungsvollste und glaubwürdigste Methode ist, das Projekt unter Gleichaltrigen bekannt zu machen. Wenn die Teilnehmenden sagen,

dass es „toll war“, dann heißt das, dass es so war, und wenn sie dann noch ein paar interessante Produkte, einen erkennbaren Nutzen der Begegnung (auf-)zeigen, ist ihnen die Aufmerksamkeit ihrer Freundinnen und Freunde sicher. Daher ist es in diesem Fall so wichtig, die Teilnehmenden mit einzubeziehen – dass sie innerlich davon überzeugt sind, wie wichtig es ist, über die Ergebnisse des Austausches zu sprechen und dass sie einen wirklichen, persönlichen Einfluss auf die Form und den Inhalt dieser Aktivitäten haben.

### *Beispiele für Methoden der Projektpräsentation:*

- die Jugendlichen organisieren ein Projekttreffen für Eltern, Freundinnen und Freunde, Bekannte, Schulkameradinnen und -kameraden (oder andere Zielgruppen), bei dem sie Fotos oder einen Film über das Projekt präsentieren, die während des Austausches gemacht und bearbeitet wurden (👉 **HEFT 5**).
- Die Jugendlichen nutzen Social Media (Instagram, YouTube-Kanal, Facebook etc.), um den deutsch-polnischen Austausch zu bewerben.
- Die Teilnehmenden mit journalistischer Leidenschaft schreiben einen Artikel für die lokale Zeitung (Schülerzeitung, Blog).
- Die Teilnehmenden bereiten gemeinsam eine Fotoausstellung in einer Schule, einem örtlichen Jugendklub, einem städtischen Raum oder online vor.
- Kleinere Gruppen präsentieren das Projekt in einer Form ihrer Wahl (Methoden, Präsentationen, Workshops, Filme etc.) während der Unterrichtsstunden in anderen Klassen.



## Aktivitätengenerator

<b>ZIEL</b>	die Teilnehmenden erarbeiten selbstständig Methoden, wie sie für das Projekt Werbung machen
<b>DAUER</b>	ca. 60 Min.
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	DIN-A3-Blätter, Filzstifte

Teile die Gruppe in kleinere Teams auf, die sich überlegen sollen, wie man Werbung für den deutsch-polnischen Jugendaustausch machen kann. Jedes Team schreibt alle Ideen zusammen mit Möglichkeiten zur Umsetzung, den Kosten und allen Zweifeln etc. – erstmal ohne Bewertung – auf den Zettel, um sie anschließend zu besprechen und einen Entwurf für konkrete Aktivitäten zu entwickeln. Für die Arbeit in den Kleingruppen solltest Du mindestens 20 - 30 Minuten einplanen. Anschließend stellt jede der Gruppen ihren Plan in der großen Runde dar. Dies bietet auch die Möglichkeit, dass sich die Teilnehmenden gegenseitig dabei helfen, ihre Ideen zu konkretisieren, Unstimmigkeiten ausfindig zu machen, sich zu beraten, zu kommentieren oder einen Tipp zu geben, wie sich die Werbung noch verbessern lässt. Sollte es zu viele Vorschläge geben, müssen diejenigen ausgewählt werden, die die größten Erfolgchancen haben oder am attraktivsten sind.





## Fotoausstellung

<b>ZIEL</b>	Präsentation des deutsch-polnischen Jugendaustausches und Werbung hierfür
<b>DAUER</b>	etwa 5 Tage (Arbeit an Nachmittagen für etwa 15 Personen)
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	digitale Fotos vom Austausch, Beamer, Drucker, Fotopapier, rahmenlose Bilderhalter oder Fotoleisten

In einem ersten Schritt werden die Fotos ausgesucht. Gib der gesamten Gruppe die Möglichkeit, das Bildmaterial zu sichten. Am besten ist es, wenn es mit einem Beamer an die Wand projiziert wird. Danach fordere die Gruppe dazu auf, z. B. 30 Fotos auszuwählen, die auf den Gängen der Schule oder des Jugendklubs aufgehängt werden und am besten dafür geeignet sind, einen Eindruck vom Projekt zu vermitteln. Die Auswahl kann nach einer gemeinsamen Diskussion getroffen werden oder aber durch Abstimmung, wobei die Bilder der Reihe nach gezeigt und die jeweiligen Stimmen gezählt werden. Auch kann man einen Indexprint der Fotos ausdrucken und die Teilnehmenden bitten, dass jede/-r die drei Bilder markiert, die ihr/ihm am besten gefallen. Anschließend wählt man aus denen, die die meisten Stimmen erhalten haben, diejenigen aus, die am repräsentativsten sind. Die gemeinsame Auswahl der Bilder ermöglicht es den Jugendlichen, die Begegnung noch einmal Revue passieren zu lassen und eine gemeinsame Erzählung zu entwickeln.

Im nächsten Schritt findet die Kleingruppenarbeit statt. Bitte die Teilnehmenden, in einer der Gruppen mitzuarbeiten:

**Gruppe 1** – Bearbeiten der Fotos und Ausdrucken auf Fotopapier

**Gruppe 2** – Kaufen von rahmenlosen Halterungen oder Anfertigen von Bilderrahmen aus Fotoleisten, Einlegen der Fotos

**Gruppe 3** – Verfassen von kurzen, witzigen Kommentaren zu den Bildern sowie eines längeren Textes über die Begegnung, der zusammen mit den Fotos aufgehängt wird

**Gruppe 4** – Vorbereiten von Einladungen für die Gäste (Eltern, Betreuerinnen und Betreuer, Freundinnen und Freunde, Lehrkräfte)

**Gruppe 5** – Eröffnung der Ausstellung, evtl. musikalische Begleitung und kleiner Imbiss

Versuche, die ganze Gruppe bei der Auswahl des Ortes und beim Aufhängen der Bilder einzubinden. Es ist eine nette Geste, alles rund um die Ausstellung zu dokumentieren und den Bericht den Partnern aus dem anderen Land zu schicken.

### VARIANTE

Temporäre Ausstellung: Nach einem oder zwei Monaten kann die Gruppe die Ausstellung an einen anderen, vorher vereinbarten Ort bringen, z. B. von der Schule zum Jugendklub und sie dort erneut eröffnen.

# LASST UNS DAS ZUSAMMEN MACHEN:

## Projektdokumentation mal anders

Ewa Wieczorkowska

Die Projektdokumentation muss keine langweilige Formalität sein. In ihr schlummert großes Potenzial, das es zu nutzen gilt. Binde die Teilnehmenden der Begegnung in die Erstellung mit ein und gib ihnen freie Hand bei der Wahl der Methoden und Werkzeuge. Immer häufiger werden dann neue Medien genutzt, mit denen nicht nur eine Beschreibung der Jugendbegegnung entsteht, die für die Abrechnung des Projekts notwendig ist, sondern mit der auch Informationen an die Öffentlichkeit weiterverbreitet werden können. Einen Videoblog zu erstellen, eine Gruppe auf Facebook oder einen gemeinsamen YouTube-Kanal einzurichten, Webseiten (mit Bildern, Filmen, Kommentaren) zu gestalten, wird wahrscheinlich motivierender

und attraktiver sein, als auf traditionelle Methoden zurückzugreifen. Wenn Du Dich für eine klassische Beschreibung entscheidest, kannst Du diese mit Fotos (z. B. Porträts aller Teilnehmenden, einer Fotoreportage) oder Zeichnungen nach der Methode „Sag mir, wer du bist“ illustrieren. (👉 **HEFT 3**). Denke daran: Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte. Wenn Du willst, dass die Dokumentation abwechslungsreich und interessant ist und aktuelle Informationen über die Teilnehmenden aus den beiden Ländern aussagt, wähle bereits zu Beginn der eigentlichen Jugendbegegnung diejenigen Personen aus, die sich laufend um Bilder, Zeichnungen oder andere Erinnerungen kümmern.

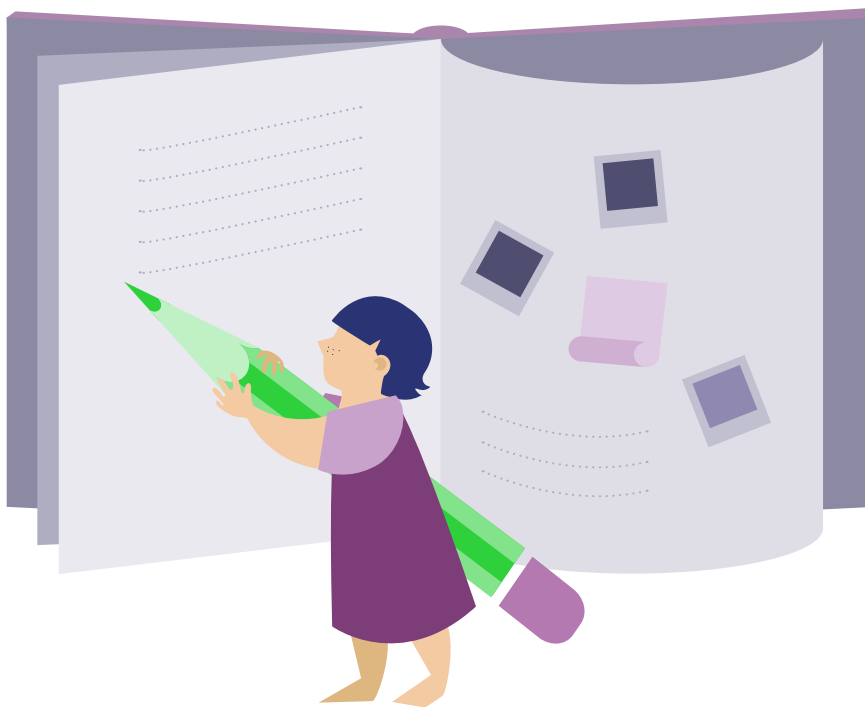




## Tagebuch

<b>ZIEL</b>	Erstellen einer Dokumentation der Begegnung
<b>DAUER</b>	Dauer: 2 - 4 Stunden
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	beliebig
<b>MATERIAL</b>	Aktenordner, DIN-A4-Blätter, Stifte, Filzstifte, Buntstifte, Kleber, Souvenirs vom Austausch, Verzierung

Rufe der Gruppe die wichtigsten Programmpunkte der Begegnung in Erinnerung. Lege anschließend zusammen mit ihr fest, welche Punkte in der Dokumentation dargestellt werden sollten. Die Teilnehmenden können in Zweier- oder in Kleingruppen zu den einzelnen Tagen arbeiten. Ihre Notizen können sie mit Zeichnungen oder anderen Erinnerungsgegenständen verzieren (Eintrittskarten, einer getrockneten Blume, Fotos etc.), ganz nach ihren Ideen. Eine zusätzliche Motivation kann es sein, eine Dokumentation als Erinnerung für die Partnergruppe und für die Geldgeber zu erstellen.





## Fotocollage

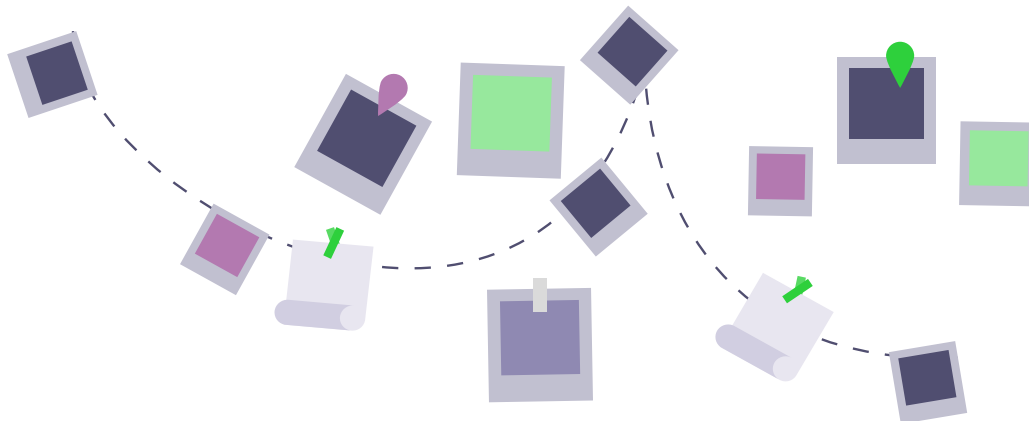
<b>ZIEL</b>	Erstellen einer Dokumentation der Begegnung
<b>DAUER</b>	2 Stunden
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	4 - 8 Personen
<b>MATERIAL</b>	ausgedruckte Fotos von der Begegnung, bunte Zeitschriften/Magazine, DIN-A3-Blätter oder ein großer Bogen Packpapier, Kleber, Filzstifte

Die Teilnehmenden erstellen zunächst das Inhaltsverzeichnis, d. h. sie legen fest, was sie vorstellen wollen und in welcher Reihenfolge.

### Beispielthemen:

- ① Teilnehmende, Betreuerinnen und Betreuer des Projekts
- ② Die wichtigsten Ereignisse
- ③ Interessantes
- ④ Gemeinsame Aktivitäten
- ⑤ Highlights
- ⑥ ...

Anschließend schneiden sie die entsprechenden Personen und Szenen aus den Fotos und erstellen hieraus eine Collage. Sie können z. B. Teile aus Illustrierten dazukleben und Kommentare daneben schreiben. Die Collage kann auf einem großen Bogen Papier oder als Album auf DIN-A3-Blättern erstellt werden.





## Comic

<b>ZIEL</b>	Erstellen einer Dokumentation der Begegnung
<b>DAUER</b>	3 Stunden
<b>TEILNEHMERZAHL</b>	4 - 8 Personen
<b>MATERIAL</b>	DIN-A4- oder DIN-A5-Blätter, Filzstifte, Buntstifte etc.

Stelle der Gruppe die Aufgabe vor. Zeige zur Veranschaulichung Beispiele von Comics. Stelle sicher, dass alle ein ähnliches Verständnis vom Stil des Comics haben. Falls notwendig, teile Zuständigkeiten ein: Redakteur/-in, Ideengeber/-in, Erzähler/-in, Zeichner/-in – je nach Bereitschaft der Teilnehmenden. Sprecht ab, wann die jeweiligen Teams ihre Ideen und ersten Entwürfe vorlegen.

Der Comic sollte auf interessante und witzige Art an den tatsächlichen Verlauf der Begegnung anknüpfen. Er kann das gesamte Projekt erzählen oder eine seiner Etappen. Für das Erstellen eines Comics ist keine besondere künstlerische Begabung notwendig. Viel wichtiger ist es, den Humor einer Situation festzuhalten und die Fähigkeit, sich selbst mit Distanz zu betrachten.

Während der Gruppenarbeit können die Teilnehmenden den Comicstil festlegen, Testzeichnungen anfertigen, Szenen auswählen und das Drehbuch vorbereiten. Plane für diesen Teil ca. 45 Minuten ein.

Bitte alle Gruppen, wieder zusammenzukommen und das Konzept des Comics zu präsentieren. Legt eine gemeinsame Version und die nächsten Schritte fest. Gib den Kleingruppen etwa 60 – 90 Minuten für die Gruppenarbeit. Schau währenddessen, ob die Gruppen Unterstützung benötigen und ob alles wie geplant abläuft. Falls notwendig, verlängere den Zeitrahmen. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen mit dem Endergebnis zufrieden sind.

Dann bitte darum, die einzelnen Teile des Comics vorzustellen. Überlegt gemeinsam, wie die Ergebnisse bekannt gemacht werden können.



## Erfahre mehr!

- ☞ > Gilsdorf, Rüdiger; Kistner, Günter: *Kooperative Abenteuerspiele 1, Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung*, Klett/Kallmeyer 2007 (Fortsetzung Bände 2 und 3) 
- ☞ > Hauff, Steffen; Szaflik-Homann, Joanna; Waiditschka, Klaus: *Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2018  
- ☞ > Jachimska, Małgorzata: *Grupa bawi się i pracuje. Zbiór grupowych gier i ćwiczeń psychologicznych*, Oficyna Wydawnicza Unus, Wałbrzych 1994 
- ☞ > Jedlewska, Barbara: *Animatorzy kultury wobec wyzwań edukacyjnych*, Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej, Lublin 1999 
- ☞ > Kozak, Agnieszka: *Proces grupowy. Poradnik dla trenerów, nauczycieli i wykładowców*, Wydawnictwo HELION, Gliwice 2010 
- ☞ > Reiners, Annette: *Praktische Erlebnispädagogik. Bewährte Sammlung motivierender Interaktionsspiele, Band 1*, ZIEL Verlag, Augsburg 2014 
- ☞ > *Das hat Methode! Praxis-Handbuch für den deutsch-polnischen Jugendaustausch*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2014, 2. Auflage  
- ☞ > EuroGames. *100 Spiele und Übungen für internationale Begegnungen*, Aktion West-Ost, Düsseldorf 2004   
- ☞ > *Ewaluacja w pracy metodą projektu. Pakiet Edukacyjny Pozaformalnej Akademii Jakości Projektu, część 4*, Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, Narodowa Agencja Programu „Młodzież w działaniu”; als PDF-Datei abrufbar unter: [www.czytelnia.frse.org.pl](http://www.czytelnia.frse.org.pl) 







---

DPJW

---

# STARTERPAKET

---

**Dieses Buch wird nicht über den Handel vertrieben.  
Es wird ausschließlich vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) bzw. dessen Partnern abgegeben.**



Deutsch-Polnisches Jugendwerk  
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

**Büro in Deutschland:**  
Friedhofsgasse 2  
14473 Potsdam  
Tel.: +49 331 28479-0  
buero@dpjw.org  
www.dpjw.org

**Büro in Polen:**  
ul. Alzacka 18  
03-972 Warszawa  
Tel.: +48 22 5188910  
biuro@pnwm.org  
www.pnwm.org

Druckkosten gefördert durch:

